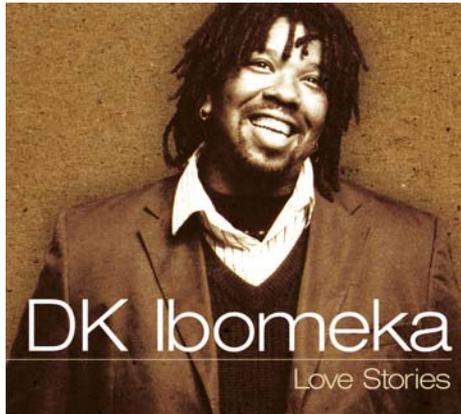




## PRESSEMITTEILUNG



**DK IBOMEKA**  
Love Stories

IOR CD 77083-2



1. **Someone To Love Me** (Ibomeka/Neale) 3:29
2. **Interview** (Ibomeka/Neale) 4:49
3. **If It's Over** (Carey/King) 4:48
4. **I'll Be Anybody** (Ibomeka/Neale/Kroeker) 2:46
5. **Oh! Darling** (Lennon/McCartney) 4:10
6. **Consolation Prize** (Ibomeka/Neale) 4:12
7. **Dedicated To You** (Chaplin/Kahn/Zarett) 3:08
8. **Found Around The Blues** (Ibomeka/Craig) 5:34
9. **So Long (It's Alright)** (Ibomeka/Neale/Abedin) 4:20
10. **One Warm Night** (Neale) 5:37
11. **Ain't No Woman** (Neale/Lopata) 3:47
12. **Sugar In My Bowl** (Simone) 2:51

Vocals . DK Ibomeka  
Acoustic Bass . George Koller  
Drums and Percussion . Davide Drenzo  
Acoustic and Electric Guitars . Justin Abedin  
Piano, Rhodes, Wurlitzer and B3 . Ron Lopata  
Backing Vocals . Haydain Neale

Drums on "One Warm Night" - Roger Travassos  
Electric Bass on "One Warm Night" - John "JK" Kanakis  
Acoustic Guitar on "I'll be Anybody" - Kevin Barrett.  
Sax on "Consolation Prize" - Alistair Robertson.

### DK IBOMEKA »Love Stories«

(in & out records / in-akustik)

Einen Stimmumfang von drei Oktaven zu besitzen ist eine Gottesgabe. Mit dieser Gabe allerdings souverän umzugehen, sie auszukosten ohne sich aufzuplustern – das ist Kunst. Wer dem jungen kanadischen Sänger DK Ibomeka zuhört, bekommt nicht nur das unausweichliche Gänsehaut-Feeling. Er fragt sich auch, wie der Nachwuchssänger in diesem Alter die oben beschriebene Kunst schon so beherrschen kann.. In & Out präsentiert einen der erstaunlichsten Vokalistinnen im magischen Dreieck von Jazz, Soul und Blues der letzten Jahre.

Als Sohn nigerianischer Einwanderer wird er als Dike Igboemeka geboren. Der Teenager singt zunächst ganz für sich, „covert“ Songs, die sich auf seinem Plattenteller drehen. Seine Vorliebe für R& B und den Jazz einer Ella Fitzgerald wird aber schließlich so bestimmend in seinem Leben, dass er sich entscheidet, der Ausbildung seines Gesangs mehr Raum zu geben. Er schreibt sich in der Humber School of Creating & Performing Arts ein, nutzt während seiner Studien jeden Club zum Auftritt. "Seine Bühnenpräsenz ist die beste, die ich bei einem so jungen Sänger je gesehen habe", wundert sich Michelle Belisle, Manager des Clubs Sax on Yonge, und andere Szene-Kenner folgen ihrer Meinung einhellig, sein Publikum

beschenkt den jungen DK mit minutenlangen standing ovations.

Einladungen von Musikern lassen nicht auf sich warten: DK Ibomeka gastiert 2004 auf Alben des Royal Jelly



Orchestra und Whitney Smith's Big Steam Band, binnen weniger Monate führt ihn sein Weg von den Clubs in Toronto bis nach New York. Er eröffnet Shows für Holly Cole, landet im Sommer 2005 neben den Neville Brothers und Patti Labelle auf dem Line-Up des renommierten Montreal Jazz Festival. Dass er von der gleichen Agentur wie Diana Krall und Nora Jones vertreten wird, spricht für sich.

Der fulminante Aufschwung des DK Ibomeka wird begleitet von einem grandiosen Debüt-Werk. Produziert von Haydain Neale, dem Frontmann der führenden kanadischen R&B-Formation Jacksoul, offenbart sich mit „Love Stories“ ein vielfarbiges Opus, das Tracks zwischen ausgefeiltem Late Night Jazz, verschmitzt swingenden Miniaturen, opulent angelegten Soulballaden und treibenden Bluesnummern beherbergt. DK fächert in zwölf Schattierungen des ewigen Themas Liebe Charaktere vom unwiderstehlichen Charmeur über den melancholischen Bluesman, den ergebenen und verführerischen Crooner bis zum ironisch abweisenden Lover auf. Mal schmachtet er zu reduzierter Saitenbegleitung, wirft dann die ganze Strahlkraft seines Stimmen-Spektrums für die Angebetete in die Waagschale, sinniert aber auch mal mit vollmundig-erdschwerem Bariton über die Einsamkeit. Er fühlt sich gar in einer satt groovenden Adaption von Lennon/McCartneys „Oh! Darling“ pudelwohl. Wendige Gitarrenphrasen, glitzernde Piano-Sentenzen, feiner

Pinselstrich und auch mal dampfende Bluesrock-Grundierung auf den Drums bilden ein kongeniales Setting für die warme und voluminöse Vokalpower des Zwei Meter-Mannes, die der Toronto Star treffend zusammengefasst hat: „Seine Stimme ist groß, sein Vokalumfang ist groß – und er selbst ist groß...aber es ist nicht die Statur, an die Sie sich nach seinem Auftritt erinnern werden, sondern die Art, mit der er einen Song vorzutragen vermag. DK hat eine leuchtende Zukunft vor sich.“

Anspieltipps:

“Someone to love me“ (1): Bei diesem Liebesgeständnis aus der Feder von DK und seinem Produzenten Neale sollte jede(r) schwach werden: Über einem sanften Groove mit fast zärtlichem Piano schwelgt DK in romantischen Gefühlen.

“If it's over“ (3): Ein Schaukasten für den stimmlichen Ambitus DKs: Aus unglaublich sattem Bass erhebt er sich zu druckvollem Tenor in einem mit Country und Gospel angetupften Minidrama.

“Consolation Prize“ (6): Ein transparenter, luftiger Song, in dem sich DK als fantastischer Pop-Balladeur erweist.

“Found Around The Blues“ (8): Die elaborierten Harmonien der Fender Rhodes und die erfindungsreichen Einwüfe von Justin Abedins Gitarre als Ambiente für eine bezwingende Late Night-Lamentation.

